Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 7 | Halver, Mittwoch, 9. Januar 1952 | 1952

Auf dem Washingtoner Treffen

Begegnung mit Stalin wurde erörtert

Britische Regierung soll Möglichkeiten sondieren — Truman: Nur auf dem Territorium der USA

dmt. Washington, 9. Januar

Truman und Churchill haben, wie von ausgezeichnet unterrichteter Seite verlautet, von einer möglichen Begegnung mit Stalin gesprochen. Einige Beobachter wollen wissen, daß beschlossen worden sei, die britische Regierung solle die Möglichkeiten einer solchen Begegnung mit Stalin in den kommenden Wochen prüfen, und die amerikanische Regierung soll sich auf alle Fälle darauf vorbereiten.

Zweimal, am Samstag und am Sonntag sollen die beiden Staatsmänner die Frage einer Begegnung mit Stalin besprochen haben. Beide Male trennten sie sich von ihrer Gefolgschaft, um eine Viertelstunde allein zu sein. Die Unterhaltung über dieses Thema ging auf eine Initiative Churchills zurück. Der britische Premierminister soll Truman erklärt haben, daß er die während der britischen Wahlkampagne abgegebene Erklärung, wonach er versuchen würde, in einer Unterredung mit Stalin zu einer Entspannnung in den Beziehungen zwischen Ost und West zu gelangen, aufrecht erhalte.

Truman erwiderte ihm, daß er nicht unbedingt gegen eine Unterredung mit Stalin sei, jedoch eindeutig erklärt habe, daß er zu einer solchen Begegnung nicht die Initiative ergreifen werde, und daß sie in jedem Falle auf dem Territorium der USA stattfinden müsse. Churchill habe für diesen Standpunkt Verständnis gezeigt, jedoch erklärt, daß er sich für einen Vermittler halte, und sich nicht weigern werde, nach Moskau zu gehen. Er wolle jedoch vorher mit Truman sprechen, um bei einer evtl. Vorverhandlung mit den Russen den amerikanischen Standpunkt darlegen zu können.

Ueber den weiteren Verlauf der Gespräche wurde nichts bekannt. Doch kann angenommen werden, daß Truman auf die ernsten Folgen eines Mißerfolges hingewiesen hat, wohingegen Churchill erklärte, gewisse Momente der Weltpolitik berechtigten zu der Hoffnung, daß die Russen vielleicht doch ihren Standpunkt präzisieren würden.

In politischen Kreisen wird als Ergebnis der Besprechungen zwischen Truman und Churchill Einverständnis darüber angegeben, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten in ihren wesentlichen Fragen eine gemeinsame Haltung einnehmen wollen.

Trotz der bestehenden Meinungsverschiedenheiten haben Großbritannien und die USA ihren Willen bekundet, auch im Nahen und Fernen Osten eine gemeinsame Politik zu führen. Jedoch scheint Großbritannien nicht die Absicht zu haben, die Politik der Anerkennung Rotchinas zu revidieren. Im Rahmen der Besprechungen gab General Bradley eine allgemeine Darstellung der militärischen Lage in Korea.

Regierungskrise hindert Pariser Außenpolitik

Noch weitere Verschiebung der Lissaboner Konferenz

dmt. Paris, 8. Januar

Diplomaten in Paris sind der Meinung, daß die Regierungskrise die gesamte französische Außenpolitik gefährdet und hindert. Die für den 30. Januar angesetzte Parlamentsdebatte über die Europa-Armee wird wahrscheinlich verschoben werden müssen, und ebenso wird Frankreich eine Verschiebung der Lissaboner Atlantikpaktkonferenz beantragen müssen, da eine neue Regierung sich erst mit den Fragenkomplexen vertraut machen müsse. Die Ratifizierung des Schumanplan-Vertrages, dem die Deputiertenkammer zugestimmt hat, wird durch den Rat der Republik wahrscheinlich ebenfalls verschoben werden müssen.

Die Regierungskrise wird sich auch finanziell auswirken, weil die Ausgaben in der vorgesehenen Höhe erfolgen, die Steuern aber noch nicht erhöht worden sind, so daß sich das Defizit des Staatshaushaltes wesentlich erhöht. Die Bank von Frankreich hat schon Gelder vorschießen müssen, wodurch der französische Franc auch noch geschwächt wird.

Staatspräsident Auriol hatte am Dienstag mehrere Besprechungen mit führenden Politikern, um zu sondieren, ob sie eine neue Regierung bilden wollen. Der Radikalsozialist Queuille gilt als der Mann mit den meisten Chancen für den Ministerpräsidentenposten, doch verhehlt man durchaus nicht, daß für ihn die Bildung der Regierung sehr schwer sein wird.

Pineau soll Regierung bilden

dpa. Paris, 8. Januar

Staatspräsident Auriol beauftrate am Dienstag den führenden Sozialisten Pineau mit der Neubildung der Regierung. Es ist in Frankreich üblich, daß zunächst der Partei der Auftrag zur Neubildung der Regierung gegeben wird, deren Haltung zum Sturz der vorausgegangenen Regierung geführt hat.

Der bisherige Präsident der französischen Nationalversammlung, der Radikalsozialist Herriot, wurde am Dienstag wiedergewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden.

Jugoslawien-Abkommen der USA

dpa. Belgrad, 8. Januar

Ein Abkommen über die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den USA und Jugoslawien wurde am Dienstag in Belgrad unterzeichnet.

Das Abkommen entspricht den Verträgen mit anderen Staaten, die amerikanische Hilfe erhalten. Es regelt die Bedingungen, unter denen die amerikanische wirtschaftliche und technische Hilfe gewährt wird. Ferner verpflichtet sich Jugoslawien zur engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Staaten, die USA-Hilfe erhalten.

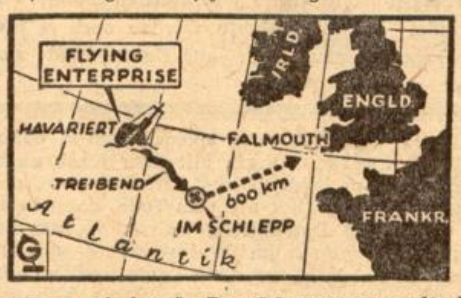
„Flying Enterprise" riß die Trosse

Das Drama auf dem Höhepunkt — Kapitän Carlsen besorgt

dmt. Falmouth, 9. Januar

In der Nacht zum Mittwoch um 2 Uhr riß das Schleppseil zwischen dem britischen Hochseeschlepper „Turmoil" und dem amerikanischen Frachter „Flying Enterprise", dessen Kapitän Carlsen zum ersten Mal etwas besorgt zu sein scheint, weil sein Schiff mehr Wasser übernimmt und jetzt einen Neigungswinkel bis zu 70 Grad hat. Als das Schleppseil riß, waren die Schiffe noch 57 Seemeilen von Falmouth entfernt. Außer dem Schlepper „Turmoil" sorgen der Schlepper „Dexterous" und der amerikanische Zerstörer „Keith" für das havarierte Schiff. Die Schlepper warteten auf Tageslicht, um den abtreibenden Frachter wieder einzufangen.

Amerikanische Seeleute berichten, daß bei den Rettungsaktionen für Besatzung und Passagiere sieben Rettungsboote zerschellten. Sie wurden von der gewaltigen Dünung ergriffen, hochgehoben und an der Bordwand wie Streichholzschachteln zerknickt. Schließlich sei es einem neuartigen Handpropeller-Rettungsboot gelungen, von der Bordwand freizukommen. Nach einer Stunde habe man zusammen mit den Booten anderer Schiffe das Wrack erreicht, jedoch keine Verbindung herstellen können. Nachdem ein Besatzungsmitglied in die See gesprungen und zum Rettungsboot hinüber geschwommen sei, seien weitere 5 Personen über Bord gesprungen, von denen aber nur 4 gerettet werden konnten. In 7stündiger Rettungsarbeit seien insgesamt 56 Personen von Bord des Schiffes geholt worden. „Es war die Hölle", berichtete einer der geretteten Passagiere, „wir glaubten, jeden Augenblick das Ende



vor uns zu haben." Das Schwerste war die Rettung der Kinder.

Durch Funksprüche versuchten die an der Rettung beteiligten Schiffe Kapitän Carlsen zum Verlassen seines Schiffes zu bewegen. „Wir wollen hoffen und beten", funkte Carlsen zurück.



Kapitän Carlsen

Gespenster am Nil

Seit der Stacheldraht, der 1945 um das KZ Deutschland gezogen wurde, durch die Sieger allmählich etwas aufgelockert werden mußte, haben die Redakteure bei Lord Beaverbrooks Londoner Massenblatt „Daily Expreß" keine ruhige Stunde mehr. Was schwirren — trotz immer noch vorhandener schwarzer Listen der Alliierten — für gefährliche Deutsche wieder in der weiten Welt umher! Nachdem man jahrelang aus Leuten wie Skorzeny oder Martin Bormann journalistisches und politisches Kapital zu schlagen versuchte, sind es nunmehr seriösere Herren, die die Sicherheit des Empire und den Lebensstandard Großbritanniens bedrohen, deutsche Generale und Geschäftsleute.

Ausgerechnet aus Bonn läßt sich der „Daily Expreß" berichten, daß König Fuad drei Generale des ehemaligen Afrikakorps demnächst als Berater der ägyptischen Armee einsetzen werde, die Generale von Cruewell, Beyerlein und von Ravenstein. Statt in Shepherds Hotel in Kairo mit den Beauftragten Faruks beim Whisky zu sitzen und ihre Gehälter auszuhandeln, befinden sich die drei Herren noch in ihren Wohnungen in Deutschland und wissen noch nichts von der hohen Ehre, die ihnen der „Daily Expreß" zugedacht hat. Aber bei der Stimmung, die in England gegenüber Aegypten herrscht, mit dem man sich in einer Art unerklärtem Kriegszustand befindet, machen sich solche Nachrichten sehr gut.

Solche Knüller des „Daily Expreß" lassen natürlich die „Daily Mail" nicht schlafen. „Die Deutschen gewinnen den Handel des Mittleren Ostens" prangt quer über die Titelseite der Ausgabe vom 2. Januar eine dicke Schlagzeile. Unter ihr berichtet Ralph Izzard aus Kairo, wie er von Teheran bis Khartum regelrecht auf deutsche Kaufleute getreten ist, die die Geschäfte an sich reißen, die eigentlich England zuständen. Sie liefern prompter und billiger, vor allem Stahl, weil Deutschland nicht wie England rüstet. Illegale Regierungsunterstützung des deutschen Exports wird angedeutet und die haltlose Behauptung aufgestellt, daß „deutsche Diplomaten, als ‚Beobachter' getarnt, über den ganzen Mittleren Osten gesprenkelt" sind. In den Straßen Kairos wimmele es von Volkswagen und Mercedes.

Wenn Großbritannien sich mit Aegypten und Iran entzweit, so ist das seine Sache. Die hitzigen Gefühle, die durch diese Streitfälle in London hervorgerufen werden, aber zur Propaganda gegen Deutschland auszubeuten, paßt schlecht zu der westlichen Solidarität, für die man uns gewinnen will. C. C.

(s. auch S. 2: „Ruf aus der Wüste")

Ein Mann

Der 36jährige dänische Kapitän des amerikanischen 6700-t-Frachters „Flying Enterprise", Kurt Carlsen, hat wohl den seltsamsten Silvesterabend von uns allen verbracht. Ein Schiffswrack unter den Füßen, das seine gute sechzig Grad Schlagseite hatte, trieb er, 380 Seemeilen von der irischen Küste entfernt, allein auf dem aufgewühlten Atlantik. Ab und zu, wenn der Orkan bis auf 160 Stundenkilometer stieg, stürzten die Seen über das Hauptdeck und die Kommandobrücke; jeden Augenblick bestand die Gefahr, daß das havarierte Schiff von den empörten Elementen wie von einer niedersausenden Faust zerschmettert werden würde.

Sechs Tage und Nächte trieb Kurt Carlsen in der freiwillig gewählten Einsamkeit, den Tod vor Augen. Und als der britische Hochseeschlepper „Turmoil" endlich das treibende Schiff erreicht hatte, versuchte man wiederum einen ganzen Tag lang vergeblich, die Trosse festzumachen. Bis auch das gelang, und der Schlepp mit einer Geschwindigkeit von dreieinhalb Seemeilen sich dem Hafen Falmouth nähern konnte, wo schon seit Tagen alles zum Empfang des modernen Wikingers rüstete.

Kurt Carlsen hat sich in diesen Tagen die Schlagzeilen auf den ersten Seiten der Weltpresse erobert, obwohl gerade diejenigen, die ihn persönlich kennen, übereinstimmend behaupten, daß er einer „der bescheidensten Menschen wäre, der sich immer wieder entschuldige, durch seinen Schiffbruch soviel Umstände bereitet zu haben". Was hat den Kapitän nun veranlaßt, als einziger an Bord zu bleiben, nachdem Besatzung und Passagiere von den zur Rettung herbeigeeilten Schiffen übernommen worden waren? Es hat geheißen, daß Carlsen seiner Reederei die hohen Bergungskosten habe ersparen wollen, die fällig geworden wären, wenn das Schiff unbemannt hätte geborgen werden können. Doch die Reederei, die Isbrandtsen-Linie, hat selbst darauf die Antwort gegeben: Kapitalinteressen hätten überhaupt nicht zur Debatte gestanden, zumal die „Flying Enterprise" entsprechend versichert sei. Hier wäre es vielmehr um die alte Tradition der Seefahrt gegangen, daß ein Kapitän sein Schiff nicht verlasse, solange noch Aussicht auf Rettung bestehe.

Nun, wir wissen, daß es bei Kapitän Carlsen mehr war als das, was wir gemeiniglichhin mit dem Wort Pflicht umreißen. Es war wiedererstandener Wikingergeist, der in diesem amerikanisierten skandinavischen Kapitän auch seine Reederei auszeichnet. Wenn man versucht ist, den Schiffsnamen „Flying Enterprise" (Fliegendes Unternehmen) in „kühnes" Unternehmen abzuwandeln, so darf das für die Reederei und ihren tapferen Kapitän mehr als nur ein Wortspiel bedeuten. Denn unter der gleichen Reedereiflagge fährt auch der „Flying Arrow", der „Fliegende Pfeil". Sein 31jähriger Kapitän Jones ließ vor zwei Jahren den Brückenaufbau seines Schiffes mit Baumwollballen verbarrikadieren, als nationalchinesische Kanonenboote seine Weiterfahrt nach Schanghai verhindern wollten. Trotz Beschuß und Minenfelder erreichte er sein Ziel — die Isbrandtsenschiffe wurden damals als Blockadebrecher gefeiert.

Was im Fall Carlsen die Welt zur Bewunderung aufgerufen hat, ist die Tatsache, daß hier ein Mann eine Tat vollbracht hat, eine wirklich männliche und heldische Tat. Es ist bekannt geworden, daß Carlsen schon mehrfach Menschen das Leben gerettet hat. Er ist eine kühne, unkomplizierte Natur. Als einmal sein dritter Ingenieur bei einer Auseinandersetzung mit einem rabiaten Matrosen zwölf Messerstiche davontrug, operierte Carlsen ihn regelrecht und mit Erfolg. Und als er ein anderes Mal einen schwerkranken Passagier an Bord hatte, setzte er sich funkentelegraphisch mit einem berühmten Spezialisten in Verbindung und rettete durch seine genau durchgeführte Behandlung dem Todgeweihten das Leben.

Heute, da in der Presse spaltenlang von Verbrechern, von Dauerklavierspielern und Nachtklubtänzerinnen berichtet wird, müssen wir für das mannhafte Verhalten eines Kapitäns Carlsen dankbar sein. Es zeigt uns, daß in einer Zeit, in der das ganze menschliche Leben in Funktionen aufgeteilt zu sein scheint und in der unser gesellschaftliches Zusammenleben tatsächlich mehr oder weniger von Funktionären geleitet wird, eine wirkliche Tat noch zu begeistern vermag.

Schon hat eine amerikanische Filmgesellschaft angekündigt, daß sie das Schicksal der „Flying Enterprise" und seines Kapitäns in einem Film nachzugestalten gedenke. Es wäre wirklich schade, wenn um den tapferen Kapitän nun ein sensationeller Rummel arrangiert würde. Das, gerade das hat er nicht verdient.

Karl A. F. Günther

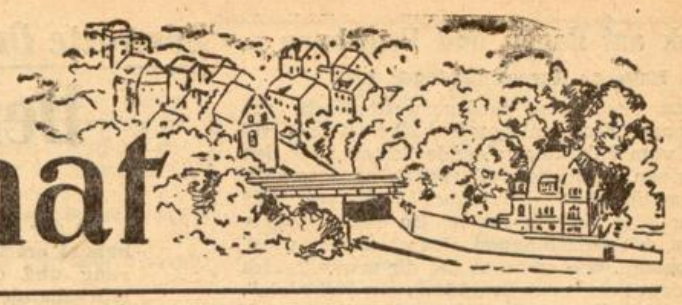
Verschwörung in Portugal aufgedeckt

dmt. Lissabon, 9. Januar

In Portugal ist eine Verschwörung gegen die Regierung aufgedeckt worden, wie der Innenminister mitteilt. Verschiedene Personen wurden verhaftet.



Seite der Heimat



Halver, den 9. Januar 1952

Wenn die Vögel hungern

Meisen klopfen im Winter ans Fenster wie Menschen an die Tür. Wahrscheinlich wissen sie nichts von dem lichtdurchlässigen Geheimnis einer Glasscheibe. Sie sehnen sich nach dem, was da drinnen ist. Denn wenn die Erde hart geworden ist, beginnt für die Vögel das harte Leben.

Die Nomaden der Vogelwelt setzen sich rechtzeitig von unserem frostigen Erdteil ab. Die Seßhaften aber bezahlen die Nesttreue mit karger Kost und Schüttelfrost. Dagegen hilft kein schwirrendes Flügelschlagen und kein verbissenes Picken. Der Frost ließ die Erde erstarren und hascht grimmig nach allem Lebendigen.

Helfen können nur die Menschen vom Hort ihrer warmen Wohnungen aus. Sie sollten nachbarliche Freundschaft zu den Einwohnern der Bäume und Mauer-Nischen halten. Meisen, Buchfinken, Goldhähnchen und Goldammern blicken mit schwarzen Knopfaugen bittend herüber. Lerchen, Gimpel, Dompfaffen und Amseln rufen zwitschernd ihr SOS. Wahrscheinlich hat sich unsere Vogelliebe bis zu ihnen herumgesprochen.

Vogelfutter kann man beim Händler kaufen. Hanf, Mais, Wacholder- und Schneebeeren werden in das kleine windgeschützte Häuschen gestreut. Unsere Phantasie und unser Wissen um Katzenleidenschaften haben es auf einen Pfahl gesetzt. Für die Meisen lassen wir Fettringe und Speckschwarten an den nächsten Ast baumeln. Dann ist allen geholfen: uns, weil das Gewissen sein Ruhekissen bekommen hat, und den Vögeln, weil ihnen in der Frostnot das Rettungsfutter zugeworfen wurde.

Erika

Halver

Dankesbriefe für Weihnachtsgaben

Am Dienstagnachmittag hatte die Ev. Frauenhilfe Halver ihre erste Zusammenkunft im neuen Jahre. Pastor Dr. Große-Dresselhaus entbot das Grußwort und sprach dann über die Jahreslosung Jeremia 15 Vers 16: „Gottes Wort unsere Freude". Irdische Güter können wohl Freude bringen, aber die wahre Freude sei nur in Gottes Wort zu finden. Nach der Kaffeepause verlas Schwester Hildegard Dankesbriefe aus der Ostzone und aus den Anstalten der Inneren Mission. Sie alle atmeten den Geist der Dankbarkeit und großen Freude für die empfangenen Weihnachtsgaben. Den Beschluß bildeten Berichte von der Rheinischen Mission Barmen und von Schwester Eva Braunau aus Südwest-Afrika. Die nächste Zusammenkunft wird am Dienstag, dem 22. Januar sein.

So wird Halvers ideales Ehepaar gefunden!

Wie wir bereits berichteten, wird es sich der Volksbühnenverein Halver am kommenden Samstagabend unter dem Motto „Froh und Heiter" unter anderem angelegen sein lassen, Halvers ideales Ehepaar herauszufinden und gebührend herauszustellen.

Heute wollen wir noch verraten, daß alle Interessenten, so sie rechtens verheiratet sind, sich am Veranstaltungsabend an der Kasse auf der Karlshöhe melden mögen. Von den gemeldeten werden alsdann drei Ehepaare durch das Los bestimmt und unter den Klängen der Musik werden sie zur Bühne und zurück ins „Kämmerlein", wenn der andere Ehepartner auf Herz und Nieren geprüft wird, geleitet. Jedes Ehepaar wird drei Fragen zu beantworten haben. Dasjenige, das in den Antworten auf die gleichlautenden Fragen die größte Uebereinstimmung — also Seelengemeinschaft — zeigt, wird feierlich zum idealen Halverschen Ehepaar 1952 gekürt werden. Natürlich winken schöne Geld- und Sachpreise!

Dies ist nur einer der nicht wenigen Programmpunkte, die einen schönen Abend versprechen.

Steuergeheimnis auf der Lohnsteuerkarte

In einem Runderlaß an die Gemeinden und Gemeindeaufsichtsbehörden weist der Innenminister darauf hin, daß unter dem Begriff „Verhältnisse eines Steuerpflichtigen" auch die persönlichen Verhältnisse des Steuerpflichtigen zu verstehen seien. Danach unterlägen auch die Angaben auf der Lohnsteuerkarte dem Steuergeheimnis. Eine Zusendung der Lohnsteuerkarten durch die Post als Drucksache im offenen Brief würde das Steuergeheimnis verletzen. Ebenso sei das Steuergeheimnis nicht gewahrt, wenn die Lohnsteuerkarten durch das Außendienstpersonal der Gemeinde ausgetragen und ohne Zustimmung des Empfängers offen anderen Personen ausgehändigt würden.

Das Bundesinstitut für Arbeitsschutz

in Soest hat den Kampf gegen die ungeheure Zahl von 6000 Toten und rund 1 Million Verletzter durch Betriebsunfälle im Jahr aufgenommen. Zur Unterrichtung über die zu ergreifenden Maßnahmen auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes hat das Institut zu seinem 26. Arbeitsschutz-Lehrgang am 8. und 9. Januar 1952 die interessierten Kreise nach Soest, Blauer Saal des Rathauses, eingeladen.

Zahl der Rundfunkhörer

Mit Beginn des neuen Jahres wurden beim Postamt Halver 1905 Rundfunkhörer gezählt.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

„Immer wenn ich glücklich bin" ist ein großes beglückendes Erlebnis mit Martha Eggerth, ein Film, der alles in sich hat: Frohsinn — Musik — Humor. Dafür bürgen auch die weiteren Darsteller Fritz van Dongen, Paul Hörbiger, Theo Lingen, Hans Moser, Lucie Englisch und André Mattoni. — Ein Wirbel von Heiterkeit, Stimmung, Rhythmus und beschwingte Musik begleitet auch die herrliche Handlung und zaubert das Leben eines Revuestars auch hinter dem Vorhang in das Rampenlicht.

Das Arbeitsamt meldet für Dezember:

266 Arbeitslose in Halver und Schalksmühle

Saisonbedingter Anstieg der Arbeitslosenziffer um mehr als 63 Prozent - Unterschiedliche Entwicklung Metallindustrie sucht weiterhin Fachkräfte

Die saisonbedingte Stillegung vieler Bauvorhaben vor den Weihnachtsfeiertagen und mit Rücksicht auf die zu erwartende Winterwitterung, die vorzeitige Beendigung des Weihnachtsgeschäftes und der andauernde Materialmangel in der Metallindustrie ließen die Arbeitslosenziffer erheblich ansteigen. Die meisten Arbeitslosen kamen aus dem Baugewerbe. Saisonbedingt ist auch der Kräftebedarf des Baugewerbes erheblich gesunken. Die Brennstoffversorgung für die Industrie hat sich im allgemeinen gebessert. Schwierigkeiten ergaben sich vor allen Dingen bei der Kleinverbrauchergruppe.

Zur Einsparung von Material und Brennstoffen herrschte in den meisten Betrieben zwischen Weihnachten und Neujahr Betriebsruhe. Nach Beendigung des Weihnachtsgeschäftes in der Metallindustrie kamen befristet eingestellte Kräfte, überwiegend Frauen, zur Entlassung. Im Dezember ging die Kurzarbeit zurück. Mit einer neuen Zunahme im Januar wird gerechnet. Fachkräfte für die Metallindustrie wie Werkzeugmacher, Kupferschmiede, Dreher, Graveure und Automateneinrichter sind weiterhin gesucht.

Die Arbeitslosenziffer stieg durch die Saisonbeendigung im Baugewerbe um mehr als 63 Prozent von 1263 auf 2000. Mit einer weiteren Zunahme muß gerechnet werden, da noch weitere Bauvorhaben stillgelegt werden und sich die saisonbedingten Entlassungen der Metallindustrie noch nicht voll ausgewirkt haben.

Arbeitslose

	Männer:	Frauen:	Insges.:
30. 11. 1951	692	571	1263
2. 1. 1952	1288	720	2000
	+ 588	+ 149	+ 737

Hauptunterstützungsempfänger (Alu u. Alfu)

	Männer:	Frauen:	Insges.:
30. 11. 1951	558	479	1037
2. 1. 1952	1058	623	1681
	+ 500	+ 144	+ 644

Die unterschiedlichen Zeiträume bei der Stillegung von Bauvorhaben und die Witterungsunterschiede im Arbeitsamtsbezirk führten zu einer stark abweichenden Entwicklung der Arbeitslosenziffer in den einzelnen Bezirken, wie nachstehende Aufstellung zeigt (die in Klammern aufgeführten Zahlen geben den Stand vom 30. 11. 1951 an):

Halver und Schalksmühle	266	(194)
Kierspe, Meinerzh. u. Valbert	203	(58)
Stadt und Amt Lüdenscheid	871	(539)
Altena, Nachrodt und Dahle	347	(231)
Plettenberg, Herscheid u. Ohle	223	(118)
Werdohl, Neuenrade	190	(123)

Weiterer Rückgang des Kräftebedarfs

Die Zahl der beim Arbeitsamt vorliegenden offenen Stellen ist Ende Dezember erheblich gesunken. Ein saisonbedingter Rückgang des Kräftebedarfs ergab sich in der Landwirtschaft und im Baugewerbe. Auch die Metallindustrie hält infolge Materialmangels mit Einstellungen zurück. Die Zahl der hauswirtschaftlichen Stellen ist wieder angestiegen.

Offene Stellen

	Männer:	Frauen:	Insges.:
31. 11. 1951	213	93	306
2. 1. 1952	153	95	248
	— 60	+ 2	+ 58

Bauberufe mit zunehmender Arbeitslosigkeit

Die Bauberufe stehen saisonbedingt an erster Stelle der Berufe mit zunehmender Arbeitslosigkeit. Auch die Berufe der Metallerzeuger und -verarbeiter, die Hilfsberufe, Textilberufe, Verkehrs- und kaufm. Berufe verzeichnen Zunahmen an Arbeitslosen, weil sich bisher im Baugewerbe berufsfremd beschäftigte Kräfte dieser Berufe arbeitslos meldeten.

Berufsgruppen mit zunehmender Arbeitslosigkeit:

	Bestand: 30. 11. 51 / 2. 1. 52		Zunahme:
Bauberufe	64	447	383
Metallerzeug. u. -verarbeit.	397	534	137
Hilfsberufe der Stofferzeugung u. -verarbeitung	225	295	70
Textilherst. u. -verarbeiter	42	68	26
Verkehrsberufe	64	88	24
Kaufm. Berufe	126	146	20

Berufsgruppen mit abnehmender Arbeitslosigkeit:

	Bestand: 30. 11. 51 / 2. 1. 52		Abnahme:
Hauswirtschaftl. Berufe	27	23	4
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	13	10	3

73 941 Beschäftigte im Arbeitsamtsbezirk

Im letzten halben Jahr stieg die Zahl der Beschäftigten durch eine starke Zunahme in der Bauwirtschaft. In den letzten Wochen hat sich durch den Saisonabschluß im Baugewerbe die Zahl der Beschäftigten wieder verringert. Der Höchststand der Beschäftigten erreichte am 30. 9. 1951 — 74 126.

Förderung der Arbeitsaufnahme 1951

Im Jahre 1951 wurden im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid 58 Arbeitslose umgeschult (Maurer, Galvaniseure, Stenotypistinnen). Außerdem wurden in 67 Fällen die Kosten für Arbeitsausrüstung, in 333 Fällen Fahrtkosten, in 70 Fällen Ueberbrückungsbeihilfen bis zur ersten Lohnzahlung, in einem Fall Umzugskosten und in 38 Fällen Lichtbilder zur Förderung der Arbeitsaufnahme von Arbeitslosen übernommen.

Starke Ausgleichstätigkeit auf dem Arbeitsmarkt

Durch das Zusammenwirken der Arbeitsämter des Bundesgebietes konnten 1271 offene Stellen für Männer und 187 offene Stellen für Frauen mit auswärtigen Arbeitskräften besetzt werden. Hierunter befanden sich 420 männliche und 23 weibliche landwirtschaftliche Kräfte, 47 Forstarbeiter, 237 Bauarbeiter, davon 148 Maurer, 229 Metallarbeiter und 120 hauswirtschaftliche weibliche Kräfte.

263 Schwerbeschädigte erhielten Arbeitsplatz

Durch saisonbedingte Einflüsse stieg die Zahl der arbeitslosen Schwerbeschädigten im Dezember von 38 auf 60. 12 Arbeitslose erhielten im Dezember einen neuen Arbeitsplatz. Durch Vermittlungsbemühungen des Arbeitsamtes wurden 1951— 263 — Schwerbeschädigte in Arbeit vermittelt.

Lehr- und Anlernstellen für weibl. Jugendliche gesucht

Dank des Verständnisses von Industrie und Handwerk ist der Eingang an Lehr- und Anlernstellen für männliche Jugendliche befriedigend. Der Bestand an Ausbildungsstellen für weibliche Schulentlassene läßt noch zu wünschen übrig. Mit der Vermittlung der Ostern zur Entlassung kommenden Jungen und Mädchen wurde begonnen.

Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände

Spenden von über 150 000 DM erhalten

Die Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände, zu der sich der Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt der Deutsche Caritasverband, das Evang. Hilfswerk für Internierte und Kriegsgefangene und das Deutsche Rote Kreuz zusammengeschlossen haben, hat in der Vorweihnachtszeit aus allen Kreisen der Bevölkerung wie der deutschen Wirtschaft, von zahlreichen Vereinen, Schulen und vielen Gemeinden Spenden von über 150 000 DM erhalten.

Mit ihrem Dank weisen die beteiligten Verbände darauf hin, daß sie die große Zahl der noch immer im Ausland festgehaltenen Kriegsgefangenen laufend mit Paketen betreuen. Monat für Monat verlassen viele Tausende von Paketen die Versandstellen der Verbände, die einen durchschnittlichen Wert von etwa 10 DM haben.

Nach wie vor nehmen alle Sparkassen Spenden für die „Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände" entgegen, die auch unmittelbar auf deren Konto Nr 800 bei der Städtischen Sparkasse Bonn überwiesen werden können. □

Heimarbeiter halbjährlich melden

Listen in Bürobedarfsgeschäften erhältlich

Das Arbeitsamt Lüdenscheid teilt mit:

Gemäß Paragraph 6 des Heimarbeitergesetzes vom 14. 3. 1951 und § 9 der Verordnung zur Durchführung des Heimarbeitergesetzes vom 9. 8. 1951 sind von allen Betrieben, die Personen als Heimarbeiter, Hausgewerbetreibende oder Zwischenmeister im Sinne des Gesetzes beschäftigen, halbjährlich, und zwar bis zum 31. Januar bzw. 31. Juli, Listen in dreifacher Ausfertigung über die im abgelaufenen Kalenderhalbjahr beschäftigen Heimarbeiter, Hausgewerbetreibende oder Zwischenmeister, auch soweit sie inzwischen ausgeschieden sind, beim Arbeitsamt Lüdenscheid bzw. den zuständigen Nebenstellen einzureichen. Die Listen sind in den Bürobedarfsgeschäften erhältlich.

Kirchenmaler Pohle kommt nach Halver

Um die Kirchengemeinde Oberbrügge — Heute nachmittag Glockenguß

Die erste Sitzung des Presbyteriums fand auf Einladung des derzeitigen Vorsitzenden Pastor Dr. Große-Dresselhaus am gestrigen Dienstag statt. Die Mitglieder waren in beschlußfähiger Anzahl erschienen.

Zur Besprechung standen zunächst Angelegenheiten der neu zu bildenden Kirchengemeinde Oberbrügge. Die Bewohner des Gehöftes „Im Wiebusch" haben erklärt, daß sie nicht der neuen Kirchengemeinde Oberbrügge zugeteilt werden wollen, sondern bei der Gemeinde Halver zu verbleiben wünschen. Das Presbyterium erkannte die dafür vorgebrachten Gründe an, hielt es aber andererseits für wünschenswert, daß die Ortschaft Schmidtsiepen in geschlossener Einheitlichkeit an die neue Kirchengemeinde übergehe. Vor Jahren haben die Schwestern Marie und Auguste Berghaus in Oberbrügge der Kirchengemeinde Halver ein Grundstück in Oberbrügge zur Verfügung gestellt, damit darauf eine neue Kirche errichtet werde. Dies Grundstück geht mit Zustimmung der Stifterinnen an die neue Kirchengemeinde Oberbrügge als Eigentum über.

Im Jahre 1952 soll in Halver wiederum ein Missionsfest abgehalten werden. Es ist vorgesehen, dazu einen Vertreter der Bethel-Mission zu bitten, die auch im vergangenen Jahre einen ihrer Mitarbeiter zum Missionsfest hierher entsandt hatte. Aus Bethel war dem Presbyterium die Nachricht zugegangen, daß der langjährige stellvertretende Vorsteher des Diakonissen-Mutterhauses „Sarepta" in Bethel bei Bielefeld, Pastor Paul Kirschsieper, im Alter von 69 Jahren nach schwerem Leiden am Neujahrstage entschlafen ist.

Die innere Instandsetzung unserer Kirche, die immer noch die Spuren des Krieges zeigt, soll sobald wie möglich begonnen werden. Kirchenmaler Pohle aus Berlin, der schon eine größere Anzahl Kirchen, auch in Westfalen, ausgemalt hat, wird noch im Januar zu einer Besprechung nach Halver kommen.

Die neue Glocke der Gemeinde Halver wird am heutigen Mittwochnachmittag gegen 2.30 Uhr gegossen werden. Es ist damit zu rechnen, daß sie bald nach Halver geholt werden kann, wo sie dann bald ihren feierlichen Dienst antreten wird. Es wurde mitgeteilt, daß im Kinderheim zu Rönsahl der erste Neubau gerichtet worden sei. Um zu einem würdigen Heim für die Kinder mitzuhelfen, die zum Teil auch aus der Gemeinde Halver dort Aufnahme gefunden haben, bewilligte das Presbyterium gern eine angemessene Beihilfe.

Oberbrügge/Ehringhausen

Ausbesserungsarbeiten

Seit einigen Tagen ist man damit beschäftigt, den Wasserdurchlaß unterhalb der Rhadermühle gründlich zu überholen. Durch den starken Verkehr auf der Bundesstraße war der Durchlaß sehr in Mitleidenschaft gezogen worden, so daß eine Ueberholung durch die Firma Reis, Hagen, erforderlich wurde.

Hohes Alter

Seinen 83. Geburtstag kann am morgigen Donnerstag Herr Karl Vormann, Heerstraße, begehen. Leider ist der alte Herr seit längerer Zeit ans Krankenlager gefesselt. Unsere Wünsche gehen dahin, daß es ihm bald vergönnt sein möge, in alter Gesundheit seinen Lebensabend zu verbringen.

Brügge

Missionsfest der ev. Kirchengemeinde

Am Sonntag, dem 13. Januar, findet in der ev. Kirche in Brügge das Missionsfest der Gemeinde statt. Der Festgottesdienst beginnt an diesem Tage um 10 Uhr vormittags. Die Festpredigt hält Missionar Schneider von der Rheinischen Missionsgesellschaft, Barmen. Der ev. Kirchenchor wird den Gottesdienst durch einige Vorträge verschönern.

Am Nachmittag des gleichen Sonntags ist im Konfirmandensaal eine Feierstunde vorgesehen, in welcher Missionar Schneider einen Erlebnisbericht über seine Missionsarbeit im Innern Afrikas geben wird.

Alle Missionsfreunde sind zu dieser Feierstunde eingeladen. Das ev. Pfarramt bittet, die im Vorjahre ausgegebenen Missionsbücher im Pfarrhaus oder im Küsterhaus schon vorher abzugeben. te.

Wir gratulieren. Fräulein Helene Boehme, Elspe, ist am 5. 1. 78 Jahre, Frau Emma Werthmann, Oedenthal, am 6. 1. 77 Jahre und Frau Emma Wangemann, Ahelle, am 7. 1. 86 Jahre alt geworden.

Bredkerfeld

Mit 92 Tieren beschickt

In einer Ausstellung zeigte der Rassegeflügel-Zuchtverein sein Können. Insgesamt wurden 92 Tiere ausgestellt, die, wie Preisrichter Wilhelm Georgi, Sprockhövel, betonte, durchweg sehr gutes Zuchtmaterial darstellen. Die Ausstellung, die bei Räcker stattfand, wurde von Amtsdirektor Lausberg eröffnet und hatte zahlreichen Besuch. Ein schwarzer Italiener (Besitzer W. Krampe), war der beste Hahn der Schau, eine Sussex (Rudolf Seuthe, Wittenstein), die beste Henne. Stadtpreise erhielten Emil Baumann auf gestr. Zwergwyandottes, Wilh. Kolk, Feldhausen, auf schwarze Zwergitaliener und Rudolf Seuthe auf schwarze Minorka. Ehrenpreise erhielten Wilh. Giersiepen (zwei auf Rhodeländer), Gustav Bergfeld (je einen auf bergische Kräher und Blausperber), Adolf Rutenbeck (auf Silbermöven), Emil Baumann (je einen auf Kennhühner und gestr. Zwergwyandottes), W. Kolk (zwei auf schwarze Italiener), Hugo Nölling, Ernst Thiel, Claus Neuser und W. Krampe. Je einen Ehrenpreis auf Khaki-Campbell-Enten erhielten W. Berghaus, In der Epscheid, und Karl Dresel, Im Dahl.

Geologie als Steckenpferd

„Museum der Versteinerungen" eines Eisenbahners

August Fuhrmanns seltsame Leidenschaft — Ein Eisenbahnbetriebswart als Forscher von Rang

Clausthal-Zellerfeld. Wir alle haben einmal als Schulkinder Versteinerungen gesucht und uns gefreut, wenn wir eine fanden, die das Gehäuse einer Schnecke erkennen ließ. Meist war diese „Leidenschaft" die Frucht einer Unterrichtsstunde, in der der Lehrer von Versteinerungen erzählt hatte und einige Stücke zeigte, die sich im Besitz der Schule befanden. Aber bald wurde uns das Sammeln wieder langweilig, und so vergaßen wir schnell den erdgeschichtlichen Forschungstrieb. Bei August Fuhrmann, einem Eisenbahner in dem schönen Bergstädtchen des Oberharzes, in Clausthal-Zellerfeld, war es anders. Er hat nur eine Volksschule besucht, in der er zu seiner Zeit solche Besonderheiten — es war gegen Ende des vorigen Jahrhunderts — noch nicht gelehrt wurden.

August Fuhrmann kam erst als Erwachsener darauf, sich diesem eigenartigen Wissensgebiet aus Liebhaberei zuzuwenden. So entstand ein Privatmuseum von Versteinerungen, und er erwarb sich Fachkenntnisse, die heute die höchste Anerkennung der Wissenschaft finden. Professoren und Dozenten gehen bei August Fuhrmann ein und aus, um seine Sammlungen und praktischen Erfahrungen kennen zu lernen.

Ich wollte, als ich August Fuhrmann in seinem „Museum" der Steine aufsuchte, zuerst einmal wissen, wie er gerade darauf gekommen ist, Versteinerungen vorzeitlicher Lebewesen zu sammeln. „Es mag daran liegen", erklärte er, „daß meine Vorfahren zum Teil Forstbeamte waren. Eine gewisse Veranlagung hat sich wohl vererbt. Schon als junger Mann besaß ich eine Anzahl von Versteinerungen, die ich in Zigarrenkisten aufbewahrte. Eines Tages hatte ich besonderen Erfolg. Ich fand ein seltenes Exemplar, das, wie sich bei der späteren Untersuchung durch Fachleute herausstellte, bisher einmalig war und darum auch meinen Namen erhielt. Solche Glücksfälle wurden der Grundstein meiner eigentlichen Liebhaberei, der ich schließlich fast meine gesamte Freizeit opferte. Bald war meine Sammlung so abgerundet und bekannt, daß sie das Interesse der Hochschulen in Göttingen, Tübingen, Frankfurt und Berlin fand."

Ich fragte, ob es nicht schwierig sei, diese Versteinerungen zu entdecken. „Ja", meinte Herr Fuhrmann, „manchmal brauche ich den ganzen Tag die Lupe, um eine einzige Bodenschicht nach dem Vorhandensein von Versteinerungen zu untersuchen." Es ist erstaunlich, wie es diesem heute 65jährigen Mann gelang, sein Wissen so zu vervollkommnen, daß er sich mit jedem Fachgelehrten unterhalten und sogar eigene Abhandlungen fachwissenschaftlichen Charakters veröffentlichen kann. Ein bedeutsamer geologischer Beitrag von ihm erschien kürzlich im „Geologischen Jahrbuch", einer international bekannten Zeitschrift.

Neben den vielen hundert Stücken aus dem Erdaltertum enthält die Sammlung auch zahlreiche prächtig erhaltene Tier- und Pflanzenabdrücke aus einem Kalkmergel der Tongrube Willershausen am Harz, der etwa vor Beginn der Eiszeit vor rund einer Million Jahren dort in einem kleinen See abgelagert wurde. Besonders interessant sind die Platten mit den Fisch- und Froschabdrücken sowie mit zahlreichen Insekten. Zu meinem großen Erstaunen zeigte mir Herr Fuhrmann auch Versteinerungen, die Abdrücke von bunten Herbstblättern aufwiesen. Andere Versteinerungen lassen vermuten, daß früher eine Landbrücke zwischen Amerika und Europa bestand. Die versteinerten Ahornblätter, die in der Sammlung liegen, wachsen heute fast ausschließlich im Mittelmeergebiet. Auch das geologisch berühmte „Korallenriff" von Bad Grund, das nach Schätzungen von Fachleuten vor etwa 250 Millionen Jahren entstanden ist, als es ein kontinentales Europa im heutigen geographischen Sinne noch nicht gab, ließ Fuhrmann zahllose Versteinerungen entdecken, die eine Vorstellung von den Tieren geben, die das Riff und das Meer in der Urzeit belebt haben.

Voll tiefer Eindrücke verlasse ich das schlichte Haus in Clauthal-Zellerfeld, in dem mir ein Stück Vorgeschichte unserer Erde in Stein wiedererstanden ist, gesammelt von einem einfachen Mann aus dem Volke. **(W. L.)**

Wirth für gesamtdeutsche Wahlen

Berlin-Aufenthalt verlängert — „Bangemachen gilt nicht"

gm. Berlin, 8. Januar

Der frühere Reichskanzler Dr. Wirth trat am Dienstag in einem Interview mit dem ostdeutschen Nachrichtenbüro ADN für gesamtdeutsche Wahlen ein. „Es ist der Wunsch jedes friedensbereiten Deutschen", so erklärte Wirth, „daß dieses große Ziel erreicht wird. Meine Formel ist: Durch das deutsche Volk mit dem deutschen Volke über alle Hindernisse hinweg zu Einheit und Frieden."

Wirth hat seinen Berlin-Aufenthalt verlängert, um am Mittwoch noch an der Volkskammersitzung teilzunehmen, in der der ostdeutsche Ministerpräsident Grotewohl und seine Stellvertreetr Nuschke und Dr. Bolz „über die Aufgaben des deutschen Volkes im Kampf um Einheit und Frieden" sprechen werden. Dr. Wirth möchte nach seiner Rückkehr nach Westdeutschland auch einer Sitzung des Bundestages beiwohnen, um — wie der ADN erklärte — „die Friedensbereitschaft" des Bundestages zu studieren.

Die scharfe Kritik, die Wirths Besuch in der Bundesrepublik ausgelöst hat, veranlaßte ADN, den früheren Reichskanzler nach seiner Meinung darüber zu befragen, daß „von gewissen Stellen" die Ausweisung Wirths aus Westdeutschland verlangt werde. Wirth meinte dazu, „einen größeren Dienst zur Widerlegung des Begriffes Demokratie in der Bundesrepublik könnte man vor der ganzen Welt nicht erbringen. Wir kennen diese Sprache, die vor fast einem Menschenalter in der Weimarer Republik schließlich zur Anwendung der Mordwaffen führte. Bangemachen gilt nicht."

Neue Schwierigkeiten für Pleven-Plan

Benelux-Staaten bleiben starr — Einigkeit über deutschen Wehrbeitrag

wl. Bonn, 8. Januar

In der ersten diesjährigen Sitzung des Bundeskabinetts wurden am Dienstag eingehend alle außenpolitischen Fragen erörtert. Bundeskanzler Dr. Adenauer gab einen ausführlichen Bericht über seine Pariser Verhandlungen, worauf Sicherheitskommissar Blank über den Stand der militärischen Verhandlungen im Rahmen des Pleven-Planes referierte. Schließlich berichtete Staatssekretär Hallstein eingehend über die deutsch-alliierten Vertragsverhandlungen, die auch in der Weihnachtszeit fortgesetzt worden waren. Aus allen diesen hochpolitischen Erklärungen ergibt sich folgendes Bild:

Die Pariser Europa-Armee-Verhandlungen, die in der übernächsten Woche wieder aufgenommen werden sollen, erbrachten zwar im politischen Sinn gewisse Uebereinstimmungen, standen aber doch, wie der Kanzler unmißverständlich zugab, stark unter dem Druck der starren Haltung der Benelux-Länder, die bisher jede Souveränitätsübertragung auf die „Assemblée" ablehnten. Durch die Reise Blanks nach Holland haben sich zwar gewisse Perspektiven für einen tragbaren Kompromiß ergeben, doch sind jetzt durch die französische Regierungskrise neue Schwierigkeiten aufgetaucht, die unter Umständen eine erhebliche Verzögerung der ganzen Verhandlungen mit sich bringen werden.

Freilich weigert sich Bundeskanzler Dr. Adenauer noch, ein mögliches Fiasko der Europa-Armee-Verhandlungen infolge einer eventuellen Kursänderung der französischen Politik in Rechnung zu stellen, doch ist unverkennbar, daß auch er den Sturz des Kabinetts Pleven in dieser Beziehung als „tragisch" bewertet. Es kommt hinzu, daß über die Höhe des finanziellen Verteidigungsbeitrages, den die 6 Plevenplan-Länder zu zahlen haben werden, sowie über die Errichtung des Finanzpools nach wie vor völlige Unklarheit besteht. Neuerdings wird sogar die Frage erwogen, ob die Verhandlungen über die europäische Armee im Hinblick auf die französische Regierungskrise wirklich am 25. Januar wieder aufgenommen werden können.

Günstiger stehen nach den Ausführungen Blanks die rein militärischen Verhandlungen. Es besteht Einigkeit über den deutschen Beitrag (12 „Groupements" von je 15 000 Mann, eine taktische Luftwaffe mit etwa 40 000 Mann Personal sowie den Küstenschutz mit wahrscheinlich 8 Schnellbootflottillen nebst leichten Aufklärungs-Einheiten). Das „Groupement" ist ein Mittelding zwischen Brigade und Division und soll nach amerikanischen Muster selbständige Nachschubeinheiten umfassen. Je zwei „Groupements" sollen zu einem Korps unter einem Kommandierenden General zusammengefaßt werden. Vorgesehen ist ferner ein generalstabsartiges Gremium von Korpskommandeuren, dem jedoch keine strategischen Funktionen übertragen werden sollen.

Forderungen für den Lastenausgleich

dmt. Bonn, 8. Januar

Die Flieger- und Währungsgeschädigten haben sich innerhalb ihres Verbandes mit den bisherigen Beratungsergebnissen zum Regierungsentwurf des Lastenausgleichsgesetzes eingehend auseinandergesetzt. Der Vorstand ihres Zentralverbandes hat unter Vorsitz von Finanzminister a. D. Dr. Mattes Beschlüsse mit folgenden Forderungen gefaßt: 1. Quotaler Ausgangspunkt des Lastenausgleiches unter Berücksichtigung sozialer Gesichtspunkte, 2. Quantitative und qualitative Verbesserung des Lastenausgleichs gegenüber den Leistungen der Soforthilfe, 3. Verteidigungsbeitrag nicht auf Kosten des Lastenausgleiches, 4. Gleichmäßige Feststellung aller Schäden und damit Korrektur des vom Bundestag verabschiedeten Schadensfeststellungsgesetzes.

Kommunistische Streikvorbereitungen

dpa. Köln, 8. Januar

Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände teilte am Dienstag mit, daß z. Z. auf Betreiben der SED und sowjetischer Stellen neue Streikaktionen unter den Hafenarbeitern der Nordseehäfen vorbereitet werden. Der Vorsitzende des kommunistischen FDGB, Warnke, habe in Instruktionen an seine Verbindungsleute in Hamburg und Bremen erklärt, daß damit der Nachschub der Alliierten in die Bundesrepublik und die deutsche Ein- und Ausfuhr behindert werden sollen.

Für Hamburg soll der KPD-Landesvorsitzende Fink mit der Leitung der Aktion beauftragt worden sein. Für die übrigen Nordseehäfen ist ein in Hamburg ansässiger Bruder Warnkes zuständig. Den Vorwand für die Streiks solle die Forderung auf höhere Schichtlöhne bilden.

Feitenhansl entlassen

dpa. München, 8. Januar

Der Haftbefehl gegen den 29 Jahre alten Gründer der „Vaterländischen Union", Feitenhansl, wurde gegen eine Kaution von 1000 Mark aufgehoben. Feitenhansl war verhaftet worden, weil er durch falsche Angaben die polizeiliche Besetzung des bayrischen Landtagsgebäudes, des Innenministeriums und der bayrischen Staatskanzlei ausgelöst hatte.

Zwangsräumung von Kasernen in List

dpa. List auf Sylt, 9. Januar

Unter Polizeischutz werden in List zwei Kasernenblocks zwangsweise für alliierte Truppen geräumt. Bisher wohnten dort etwa 100 Flüchtlinge.

Der Lister Bürgermeister und sein Stellvertreter legten aus Protest dagegen ihre Aemter nieder. Der Gemeinderat hatte kürzlich beschlossen, die geforderte Räumung nicht zu vollziehen und alle Folgen zu tragen. Die Flüchtlinge werden in Privatwohnungen eingewiesen.

BHE bleibt in der Koalition

dpa. Kiel, 8. Januar

Der BHE bleibt in Schleswig-Holstein in der Koalitionsregierung mit dem Wahlblock CDU/FDP/DP, wie am Dienstag mitgeteilt wurde. Damit hat die Kieler Landesregierung auch weiterhin die notwendige parlamentarische Mehrheit.

Lehr gegen NWDR

wl. Bonn, 8. Januar

Bundesinnenminister Dr. Lehr beklagte sich am Dienstag in der Kabinettssitzung lebhaft über das „unfaire" Silvesterprogramm des NWDR, besonders über die nach seiner Ansicht wenig taktvollen kabarettistischen Darbietungen. Auch das Programm des letzten Wochenendes mit seiner „Anhäufung von regierungsfeindlichen Rednern und Kommentatoren" habe in keiner Weise den Anforderungen entsprochen, die man an einen politisch neutralen Rundfunk stellen müsse. Lehr bezeichnete deshalb den Erlaß eines Bundesrundfunkgesetzes als dringend notwendig. Der Entwurf zu einem solchen Gesetz wird z. Z im Bundesinnenministerium fertiggestellt.

Ferner berichtete Dr. Lehr über das in Arbeit befindliche Bundespressegesetz, das er ebenfalls als notwendig bezeichnete.

Niemöller erst am Mittwoch zurück

dmt. Moskau, 8. Januar

Der hessische Kirchenpräsident Niemöller, der am Dienstag im Flugzeug von Moskau nach Deutschland zurückkehren wollte, wird erst am Mittwoch wieder in Deutschland eintreffen, da das Flugzeug wegen schlechten Wetters am Dienstag auf halbem Wege wieder umkehren mußte, nachdem es wegen starken Nebels schon mit 3stündiger Verspätung gestartet war.

Blank fährt auch nach Brüssel

dmt. Bonn, 8. Januar

Nachdem der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Blank, von Den Haag zurück ist, wo er die holländische Regierung über die Auffassung der Bundesregierung von den Funktionen einer Europa-Armee unterrichtet hatte, wird er in der nächsten Woche nach Brüssel reisen, um die noch bestehenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Aegyptische Hafenarbeiter streiken weiter

dmt. Kairo, 8. Januar

Die ägyptischen Hafenarbeiter setzten ihren Streik, der die Schiffahrt im Suezkanal stark behindert, fort. Von britischer Seite wird erklärt, der Streik habe arbeitsrechtliche und keine politischen Gründe.

Eine ägyptische Zeitung meldet, daß israelische Truppen die Waffenstillstandslinie überschritten haben. Sie hätten eine Gruppe von Beduinen angegriffen und 7 getötet. Die Israeler geben als Grund für diesen Angriff an, sie hätten den Beduinenstämmen, die ständig von einer Seite der Waffenstillstandslinie nach der anderen überwechselten, eine Warnung erteilen wollen.

SPORT

Olympische Neuigkeiten

DLV-Sonderzugprogramm für Helsinki

Das mit der Abfertigung des DLV-Sonderzuges nach Helsinki vom Deutschen Leichtathletikverband (DLV) beauftragte Reisebüro in Kassel gab am Montag ein ausführliches Reiseprogramm heraus. Der DLV-Sonderzug wird in Kassel zusammengestellt. Die Anfahrt zum Sonderzug erfolgt in Gemeinschaftsfahrten. Abfahrt ab Kassel in der Nacht vom 14. zum 15. Juli nach Helsinki. Rückkunft des Sonderzuges am 1. August in Kassel. Für die Teilnehmer stehen in Helsinki Gemeinschaftsunterkünfte in Schulen bereit. Es ist beabsichtigt, die Verpflegung aus deutschen Lebensmitteln vorzunehmen. Die Kosten für die Reise ab Hamburg werden sich einschließlich Unterkunft und Verpflegung auf etwa 375,— Mark belaufen. Die Sonderfahrt kann nur mit Einzelpaß erfolgen.

Für Autofahrer gibt das Reisebüro bekannt, daß diese über Stockholm und dann mit der Fähre zum finnischen Hafen Vasa fahren müssen. Es wird empfohlen, sich sofort mit Umea in Verbindung zu setzen, um sich eine Schiffskarte für Fahrzeug und Personen zu sichern.

Reise nach Oslo kostet 600 DM

Die Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG) vermittelt im Zusammenhang mit dem HAPAG-Lloyd-Reisebüro Reisen deutscher Interessenten zu den Olympischen Spielen in Oslo. Die Reisekosten betragen 600 DM, wobei Hin- und Rückfahrt, Uebernachtung, Frühstück und Abendessen im Hotel und der Besuch der wichtigsten sportlichen Ereignisse in der Zeit vom 14. bis zum 25. Februar eingeschlossen sind.

Anmeldungen, bei denen Mitglieder der DOG bevorzugt werden, sind spätestens bis zum 19. Januar an die Geschäftsstelle der Deutschen Olympischen Gesellschaft, Frankfurt/Main, Mainzer Landstraße 330, oder an das Reisebüro HAPAG-Lloyd, Frankfurt/Main, Friedrich-Ebert-Straße 14, zu richten.

*

Der Europameister im Kunstspringen Hans Aderhold (Gronau), studierte für die Olympischen Spiele bei seinem zweiwöchigen Training mit Jonny Weiß einen dreifachen Salto vorwärts und einen Kombinationssprung ein. Der dreifache Salto vorwärts gelang bisher nur dem Olympiasieger von 1948, S. Lee (USA).

*

Die sowjetischen Sportbehörden haben eine Unterbringung der Olympia-Mannschaft der UdSSR in Hotels in Helsinki abgelehnt. Es ist geplant, die sowjetischen Sportler jeweils kurz vor Beginn der einzelnen Wettkämpfe aus Leningrad mit dem Flugzeug nach Helsinki zu bringen und unmittelbar nach Abwicklung der Disziplinen auch auf dem gleichen Wege wieder abzuholen.

*

69 Sportler und 16 Begleiter wird die Schweiz nach Oslo schicken. Die Finanzierung macht den Eidgenossen kein Kopfzerbrechen, da das Zentrale Schweizerische Sportamt den Fußballtoto des Landes kontrolliert.

*

Trinidad wird bei den Olympischen Spielen in Helsinki durch eine einzige Sportlerin, einen Geher und drei Gewichtheber vertreten sein.

*

Die Gold-, Silber- und Bronzemedaillen, die in dieser Form bereits in Berlin und London verwandt wurden, sind in der Fabrikation, ebenso Erinnerungs-, Teilnahme-Plaketten und Preis-Diplome. Die musikalische Untermalung der Eröffnungs- und Schlußzeremonien und der Sieger-Ehrungen hat die Vereinigte Militär-Kapelle Finnlands übernommen. Eine der wenigen Dinge, die in der Vorbereitung für die Spiele ausstehen, ist die Melodie der Olympischen Hymne. Nachdem der Wettbewerb für den Text beendet war, wurden die Komponisten zu einem Wettbewerb aufgerufen, der am 31. Januar endet und einen der Schlußsteine zur Vollendung des herrlichen Baues bilden sollte, den die Olympischen Spiele 1952 abgeben werden.

*

Nach einer kostenlosen Lieferung von Früchten und Gemüse für die Teilnehmer der Spiele aus Holland haben sich nun die Blumen-Exporteure der Niederande bereit erklärt, 6000 Blumen und eine große Anzahl von Tannen zur Dekoration von Helsinki während der Festtage der Weltjugend zur Verfügung zu stellen.

*

Normalerweise genügen für die 400 000 Einwohner von Helsinki 1800 Polizisten. Da aber 100 000 bis 150 000 Besucher erwartet werden und 20 000 Wagen zu den bereits laufenden 17 000 kommen sollen, hat sich der Innenminister Finnlands entschlossen, die Polizei von Helsinki für die Tage der Spiele zu verdoppeln.

Prüfungskämpfe für Gauvergleichskampf

Am kommenden Sonntag, dem 13. Januar, findet im Schillerbad ein Lehrgang des Lenne-Volme-Gaues für Schwimmer und Schwimmerinnen statt. Zugleich werden die Prüfungskämpfe für den Vergleichskampf mit dem Märkischen Turngau ausgetragen. Beginn des Lehrgangs 10 Uhr. co.

Deutsche Segelflugmeisterschaften

Nach 12jähriger Unterbrechung findet im Sommer wieder ein Segelflug-Wettbewerb in Deutschland statt, der als deutsche Segelflugmeisterschaft gelten soll. Der genaue Termin und der Ort sind noch nicht bekannt. Der Wettbewerb wird in zwei Klassen, für Einsitzer und Doppelsitzer, ausgetragen. Folgende Konkurrenzen werden gewertet: Zielstreckenflug in gerader Linie ohne Zwischenlandung; Zielstreckenflug mit Wertung der geringsten Flugzeit. Zielflug mit Rückkehr zur Startstelle.

Neuartig ist ein mit den Segelflugmeisterschaften verbundener technischer Wettbewerb. Hier werden Neuerungen bewertet, die zur erhöhten Flugsicherheit beitragen, eine Verbesserung von Flugleistungen und Flugeigenschaften ermöglichen oder sonst Verbesserungen des Flugbetriebes aufweisen.

Rux und Müller gegen italienische Spitzenklasse

Conny Rux und Peter Müller bestreiten am 18. Januar in der Berliner Sporthalle in einer Berufsboxer-Veranstaltung die Hauptkämpfe gegen italienische Spitzenklasseboxer. Rux tritt gegen den kampfstarken italienischen Schwergewichtler Ubel Baccelirie an, und Peter Müller hat den italienischen Exmeister Manca zum Gegner. Franz Suzuczina (Bremen) boxt im Rahmenkampf gegen Dieter Hux (Berlin).

Im Jahre 1951 wurden in den USA zwischen 4500 und 5000 Militärflugzeuge aller Typen hergestellt.

Pistole Scheintod-Browning Näh. gg. Rückporto
UNIT-Erzeugnisse Kiel-Wik 98/3

Bestecke
nur Ia. Markenware 90 gr Silberauflage und Bestecke aus mass. rostfr. Edelstahl; z. B. komplett DM 45.— Raten monatl. DM 10.— liefert direkt an Private. Verlangen Sie Katalog gratis und unverb.
Jos. Pilgram. Großversand für feines Tafelsilber, Scherfede/Westf.



Zirkulin Knoblauch-Perlen regulieren Verdauungsstörungen



sehr preisgünstig im TEXTILHAUS **Klinker**

Weitere Preissenkungen bis zu 50%

Herren-Ulster	ab DM	58.—
Herren-Stutzer	ab DM	41.—
Konfirmanden-Anzüge 2-reihig.	ab DM	58.—
Herren-Anzüge 2-reihig	ab DM	68.—
Mädchen-Mäntel	ab DM	14.—
Knaben-Mäntel	ab DM	27.50
Herren- und Burschen-Skihosen	ab DM	19.50

Kleiderfabrik Alfons Müller
G. m. b. H., Wipperfürth
Verkaufsstellen: Wipperfürth, Untere Straße 4
Lüdenscheid, Knapperstraße 8a

